



ECHO

Magazin der AWO Bezirksverband Baden e.V.



Schulnoten waren gestern
Neue Qualitätsprüfungen in der Pflege



9,20
Euro je Heft*



Spielend leicht lernen mit den Kinderheften der Vorschulbande.



Auf jeweils 40 Seiten führt die Vorschulbande durch die Themengebiete „Zahlen kennen lernen“ und „Raum, Zeit, Form und Geld“. Die Aufgaben können die Kinder alleine oder zusammen bearbeiten. Das Heft kann mit dem Namen versehen werden und ist eine schöne Erinnerung an die Vorschulzeit.

*Preise inkl. gesetzlicher Mehrwertsteuer zzgl. Versandkosten. Die Versandkosten betragen pro Bestellung 3,- Euro.
Bestellungen unter: Druck + Verlagsgesellschaft Südwest mbH • Ostring 6 • 76131 Karlsruhe • Postfach 2026 • 76008 Karlsruhe
Tel.: 0721/6283-12 • Fax: 0721/6283-29 • E-Mail: info@vorschulbande.de • weitere Infos unter www.vorschulbande.de

LIFTTEC

Barrierefreiheit ist ein Menschenrecht

- » Aufzüge
- » Homelifte
- » Treppenlifte

LiftTec GmbH 0771 920 39-0
Raiffeisenstraße 12 info@lifttec.de
78166 Donaueschingen www.lifttec.de



HÖRCENTER Bickle

Patricia Bickle

Hambrücker Str. 52 • 76694 Forst
Telefon (0 72 51) 7 24 86 47
Fax (0 72 51) 7 24 86 78
info@hoercenter-bickle.de
www.hoercenter-bickle.de

- kostenloser Hörtest
- unverbindliche Anprobe modernster Hörsysteme
- Batterien und Zubehör
- Gehörschutz und Schwimmschutz
- Hausbesuche



RUDOLF SPÄTH GmbH

Zerspanungstechnik
Graph. Maschinen • Maschinenbau

76137 KARLSRUHE • Wilhelmstraße 72
Telefon 07 21 / 3 1296 • Telefax 07 21 / 3 2562

SCHREINEREI RIMMELSPACHER

Inh. Günther Moori
Der Schreiner mit Profil

- Fenster + Haustüren aus Holz, Holz-Alu und Kunststoff
- Sonnenschutz • Insektenschutz • Einbruchschutz
- Innentüren • Möbel • Service

Hohbergstraße 60 07243 56710
76337 Waldbronn-Etzenrot www.schreinerei-rimmelspacher.de

INHALT

Titel	4
Schulnoten waren gestern Neue Qualitätsprüfungen in der Pflege	
Verband	6
Neues zu Aktion Mensch Preise für soziales Engagement	
Einrichtungen und Dienste	8
Café Grundrechte in der L-Bank Neue AWO-Kita eröffnet Kurz & bündig Willkommen bei der AWO! Neues Haus und neuer Name Aktuelles Gelungener Männerausflug Und es ist Sommer... Wohlfahrt meets Business Ein besonderer Hörgenuss Hereinspaziert!	
Jubiläumsseite	12
Gemeinsame Jubiläumsfeier Fünf auf einen Streich Das Miteinander gewinnt	
Katharinenhöhe	13
Über sich selbst hinauswachsen	
AWO International	14
Ernährung in Uganda sichern	
Verband	15
Baden bei AWO-Sozialkonferenz Leipziger Appell Arbeitstreffen auf der Reichenau Theorie trifft Praxis In Kürze Lotte-Lemke-Engagementpreis Bestens im Bilde Eine Reise wert Hoch soll er leben!	
Ehrungen	18
Für mehr Vielfalt und Offenheit Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft Impressum, Redaktionsschluss	

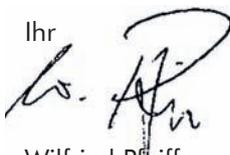


Liebe Freundinnen und Freunde,

es geht zuhause einfach nicht mehr – irgendwann kommen die meisten pflegenden Angehörigen an den Punkt, dass sie die Pflege abgeben müssen. Die Gründe hierfür sind vielfältig: Angehörige sind z. B. nach Jahren der aufopferungsvollen Pflege völlig erschöpft und selbst gesundheitlich stark angeschlagen, oder die Pflegebedürftigkeit hat inzwischen einen Grad erreicht, der eine stationäre Unterbringung zwingend erforderlich macht. Die Entscheidung, einen Pflegeplatz zu suchen, fällt vielen Angehörigen nicht leicht, geht es doch um das Wohl ihnen nahestehender Menschen, um Eltern oder Ehepartner. Dass ihre Liebsten gut untergebracht werden, ist vielen deshalb besonders wichtig. Ähnliches gilt natürlich auch für alleinstehende Pflegebedürftige.

Aber wie findet man ein gutes Pflegeheim? Die Schulnoten, die der MDK (Medizinischer Dienst der Krankenversicherung) seit 2009 für Pflegeheime vergibt, können bei der Entscheidungsfindung jedenfalls nur sehr begrenzt helfen. Fast alle Pflegeeinrichtungen in Deutschland sind derzeit mit „sehr gut“ bewertet, was bei Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen für viel Skepsis sorgt. Dass flächendeckende Top-Noten in der Pflege nicht sein können, sagt allein schon der gesunde Menschenverstand. Tatsächlich sind die Kriterien für die Pflegenoten, so wurde von vielen Fachleuten kritisiert, falsch gewichtet. Mit einem gut lesbaren Speiseplan kann z. B. eine schlechte Bewertung für die Behandlung von Druckgeschwüren ausgeglichen werden. Und so haben am Ende manche stationären Pflegeeinrichtungen eine sehr gute Gesamtnote erhalten, obwohl ihre Pflegequalität verbesserungswürdig ist. Als wirksamer Verbraucherschutz sind die MDK-Noten also kaum geeignet. „Die Pflegenoten zeigen nicht, was wirklich zählt: das Ergebnis der Pflege. Ob die Maßnahmen erfolgreich waren oder nicht, konnten die Noten nicht widerspiegeln“, erklärte Bundesvorstandsmitglied Brigitte Döcker bereits 2015 in einer Pressemitteilung des AWO-Bundesverbandes. Auch aus anderen Verbänden war deutliche Kritik am Pflegenotensystem zu hören.

Nun wird es endlich ein neues Pflege-Bewertungssystem geben, das mehr Transparenz für Menschen auf der Suche nach einem Pflegeplatz und weniger Bürokratie für Pflegeeinrichtungen verspricht. Im Herbst 2019 beginnt offiziell die Erprobungsphase des neuen Systems. Die AWO Baden und ihre Seniorenzentren sind gut darauf vorbereitet: Erste Schulungen für AWO-Seniorenzentren des Bezirksverbandes haben bereits stattgefunden, weitere werden folgen. Was die neuen Qualitätsprüfungen in der Pflege genau bedeuten, lesen Sie in dieser Ausgabe von AWO-Echo.

Ihr


Wilfried Pfeiffer
Vorsitzender

Schulnoten waren gestern

Neue Qualitätsprüfungen in der Pflege

Fast eine glatte Eins – mit durchschnittlich 1,2 wurden stationäre Pflegeeinrichtungen in Baden-Württemberg 2018 bewertet, heißt es in der aktuellen Pflegenotenstatistik der Pflegekassen. Aber entspricht diese Traumnote auch der Realität in den Pflegeheimen? Können sich Angehörige wirklich an der Pflegenote einer Einrichtung orientieren, wenn sie einen bestmöglichen Pflegeplatz suchen?



Silke Marten-Zeuchner, Rolf Hitzler, Bastian Kletschke (v.l.)

„Tatsächlich sind die Schulnoten in der Pflege schon länger in die Kritik geraten, weil Qualitätsmängel der Einrichtungen für Verbraucherinnen und Verbraucher nicht klar erkennbar wurden“, erklärt Rolf Hitzler, Referent für Altenhilfe und Leiter des Referats Soziale Dienste 1 im AWO-Bezirksverband Baden. „Deshalb hat der Gesetzgeber 2016 mit dem Pflegestärkungsgesetz II den Pflegequalitätsausschuss eingerichtet, um ein neues Prüfverfahren und eine Alternative zu den bisherigen Pflegenoten zu entwickeln.“

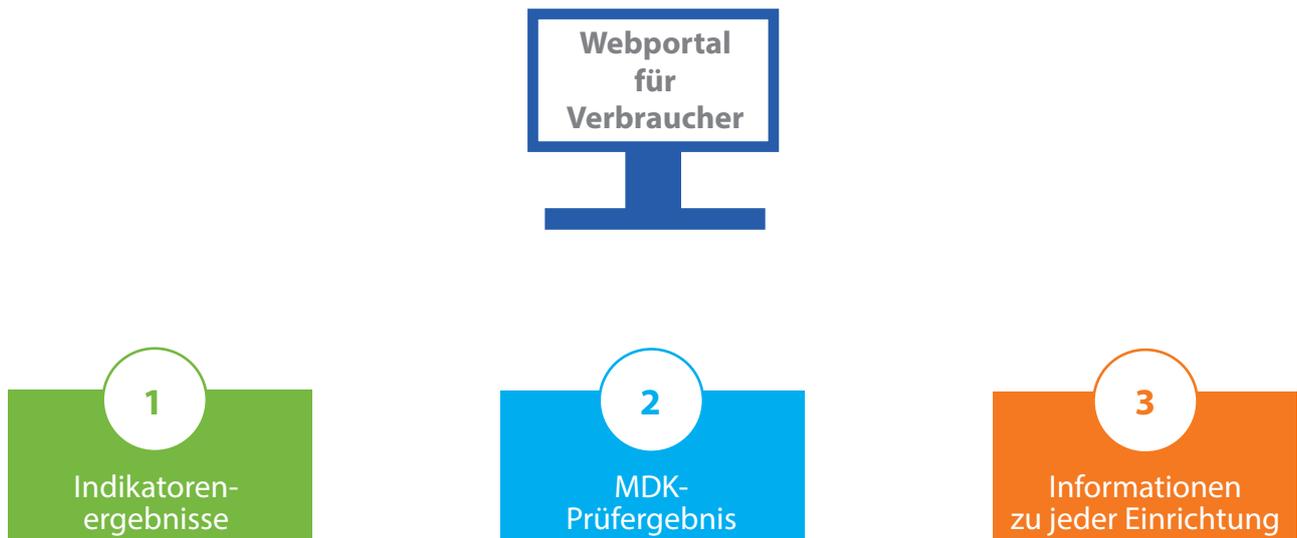
Ein neues Bewertungssystem

Mit der Entwicklung eines neuen Pflege-Bewertungssystems beauftragt wurden das Institut für Pflegewissenschaft an der Universität Bielefeld und das Institut für angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen (aQua-Institut) in Göttingen.

Und das Ergebnis? Die unabhängigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler schlagen einen Paradigmenwechsel vor: Klar im Vordergrund stehen soll nun die tatsächliche Versorgungsqualität der Bewohner/-innen, die Pflegedokumentation wird nicht mehr ganz so stark gewichtet wie früher. Zudem soll beim neuen Prüfverfahren mehr Wert gelegt werden auf ein beratendes Fachgespräch für die Pflegekräfte in den Einrichtungen. „Hierbei handelt es sich um ein grundlegend neues Qualitätssystem, das aus einem internen Qualitätsmanagement der Einrichtungen und aus einem neuen externen Prüfverfahren besteht“, so Rolf Hitzler. „Beides wird in einer neuen Qualitätsdarstellung zusammengefasst.“

Was heißt das konkret?

Ab Herbst 2019 sollen die Pflegeheime halbjährlich intern sogenannte Qualitätsindikatoren (Qualitätsdaten zur Versorgung ihrer Bewohner/-innen) erheben und an die Datenauswertungsstelle (DAS) übermitteln. „Mithilfe der Indikatoren wird zum Beispiel erfasst, wie mobil und selbstständig alle Bewohnerinnen und Bewohner sind, wie viele von ihnen wie oft an Dekubitus oder an den Folgen von Stürzen leiden oder ob ein unbeabsichtigter Gewichtsverlust vorliegt“, erläutert Silke Marten-Zeuchner, Fachberaterin für Altenhilfe in der AWO-Bezirksgeschäftsstelle. Die Datenauswertungsstelle prüft diese Daten dann auf statistische Plausibilität. Anschließend teilt die DAS der Einrichtung mit, ob die erfassten Daten statistisch plausibel sind und ob diese dem Durchschnitt aller ausgewerteten Pflegeheime entsprechen. Dieser DAS-Bericht geht auch an den MDK (Medizinischer Dienst der Krankenversicherung).



Die drei Säulen der Qualitätsdarstellung

Das wird jetzt geprüft

Neben den Indikatoren umfasst die neue Beurteilung der Pflegequalität auch weiterhin eine externe Prüfung. Diese führt der MDK einmal im Jahr nach vorheriger Ankündigung durch. Neu sind die Qualitätsaspekte, nach denen der MDK die Pflegequalität in den Einrichtungen bewertet. Der MDK orientiert sich dabei an vier Leitfragen:

- a) **Keine Auffälligkeiten oder Defizite.**
- b) **Auffälligkeiten, die keine Risiken erwarten lassen** – z. B. wenn der MDK feststellt, dass Bewohner/-innen selbstständiger essen können als in der Dokumentation angegeben.
- c) **Defizit mit Risiko negativer Folgen** – z. B. wenn Bewohner/-innen zu wenig essen, die Einrichtung aber nicht darauf reagiert.
- d) **Defizit mit eingetretenen negativen Folgen** – z. B. wenn Bewohner/-innen aufgrund Fehler der Pflegeeinrichtung dehydriert oder unterernährt sind.

Und wie genau erfolgt die MDK-Prüfung? Altenhilferreferent Hitzler: „Wie bisher basiert die Bewertung der Pflegequalität durch den MDK auf der stichprobenartigen Inaugenscheinnahme der Bewohnerinnen und Bewohner sowie auf dem persönlichen Gespräch mit ihnen. Dazu wählt der MDK in jeder Einrichtung neun Bewohnerinnen und Bewohner aus und untersucht deren individuelle Versorgung und Qualitätssituation.“ Dabei wird beispielsweise gefragt, wie die persönliche Mobilität und Selbstversorgung (also Essen,

Trinken, Waschen, Toilettengang usw.) unterstützt werden und ob eine aktive Gestaltung des Alltags gefördert wird. Im Fokus steht ebenfalls, ob z. B. die Medikamentengabe funktioniert und ob eine systematische Schmerzerfassung erfolgt. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Unterstützung von an Demenz erkrankten Menschen. Nicht zuletzt will der MDK wissen, wie die Pflegekräfte mit individuellen Risiken und Gefährdungen der Bewohner/-innen umgehen, z. B. bei der Hilfsmittelversorgung.

„Zur MDK-Prüfung gehört übrigens auch zu untersuchen, ob die von der Einrichtung selbst ermittelten Qualitätsindikatoren plausibel sind“, betont Silke Marten-Zechner. Ein Fachgespräch, das die MDK-Qualitätsprüfer/-innen in der Einrichtung führen, ist ebenfalls Teil der externen Prüfung. „Das MDK-Team bespricht mit den Pflegekräften vor Ort die Versorgung der ausgewählten neun Bewohner“, so Rolf Hitzler. „Insgesamt erhält die pflegefachliche Beratung einen höheren Stellenwert.“

Die Datenclearingstelle (DCS), die von den Verbänden der Pflegekassen auf Bundesebene eingerichtet wurde, fasst die Prüfergebnisse des MDK (Medizinischer Dienst der Krankenversicherung), die Indikatorenergebnisse der Pflegeeinrichtungen sowie allgemeine Informationen zu den Einrichtungen zusammen. Diese Daten werden überprüft und danach auf den Internetseiten der Pflegekassen veröffentlicht.

Pflegeheime gut vorbereitet

Eines ist sicher: Die neue Art der Qualitätsprüfung stellt die Pflegeeinrichtungen vor eine große Herausforderung – insbesondere die Erfassung der Indikatoren. Am 1. Oktober 2019 beginnt eine Erprobungsphase, in der die Einrichtungen halbjährlich ihre Daten zur Bewohnerversorgung erheben und an die DAS übermitteln werden. Für das neue Indikatorensystem müssen die Einrichtungen ihre Mitarbeiter/-innen schulen – und sie zudem auf das Fachgespräch mit dem MDK vorbereiten.

Die AWO Bezirksverband Baden e.V. hat für ihre stationären Pflegeeinrichtungen bereits vier zweitägige Schulungen durchgeführt – unter Federführung von Brigitte Hanske, ehemalige Leiterin des AWO-Seniorenzentrums Emilienspark in Grenzach-Wyhlen, und von Manuela Ludwig, Einrichtungsleiterin des AWO-Seniorenzentrums Hanauerland in Rheinau-Freistett. Auch Bastian Kletschke, damals Pflegedienstleiter des AWO-Seniorenzentrums Michael-Herler-Heim in Singen und inzwischen Referent für Qualitätsmanagement in der AWO-Bezirksgeschäftsstelle, war bei der Durchführung der Schulungen beteiligt.

„Im Herbst 2019 wird der Bezirksverband für Einrichtungen interessierter AWO-Kreisverbände zwei weitere Schulungsblöcke zu den neuen Qualitätsprüfungen in der Pflege anbieten“, sagt Fachberaterin Marten-Zeuchner. Die Erprobungsphase der Indikatorenübermittlung an die DAS endet am 30.06.2020, mit einer ersten kompletten Veröffentlichung aller Indikatoren ist im Jahre 2021 zu rechnen.

Umfassend informiert

Und was bedeutet das neue Bewertungssystem in der Pflege nun für Menschen auf der Suche nach einem stationären Pflegeplatz? Können sie künftig gute von schlechten Heimen besser unterscheiden? Schulnoten

Neues zu Aktion Mensch

Karlsruhe. Einen Antrag stellen – ohne diesen bürokratischen Akt gibt es keine Fördergelder von der Aktion Mensch. Das ändert sich auch in Zukunft nicht, wird aber deutlich einfacher. Wie genau die neue, seit 01.01.2019 gültige Fördersystematik funktioniert, darüber informierten Ende Juni 2019 die Referenten Fabian Schwarz vom AWO Bundesverband und Anne Plitek vom Fördermarketing Aktion Mensch bei einer Veranstaltung in der AWO-Bezirksgeschäftsstelle. 25 Interessierte aus AWO-Einrichtungen erfuhren z.B. mehr über das nutzerfreundliche Online-Antragssystem "DIAS" und den vereinfachten Antragsvorgang.

„Es ist grundsätzlich zu begrüßen, dass die Qualitätsprüfung in der Pflege reformiert wird. Wir hoffen, dass sich das neue Bewertungssystem in der Praxis bewähren wird. Eine bestmögliche Pflegequalität ist nicht nur wichtig für unsere Bewohnerinnen und Bewohner, sondern auch unerlässlich, um neue Fachkräfte zu gewinnen.“



Klaus Dahlmeyer,
Geschäftsführer der AWO Bezirksverband Baden e.V.

für Pflegeheime wird es jedenfalls nicht mehr geben. Stattdessen soll eine neue Qualitätsdarstellung bei der Entscheidungsfindung helfen. Auf den Internetseiten der Pflegekassen werden in Zukunft umfassende Informationen zu finden sein – und zwar die Ergebnisse der Qualitätsindikatoren der Pflegeeinrichtungen und die MDK-Prüfergebnisse, bei denen die Pflegequalität mit einem Punktesystem von 1 Punkt (weit unter dem Durchschnitt) bis 5 Punkte (weit über dem Durchschnitt) bewertet wird. Allgemeine Mitteilungen über die Pflegeheime, wie z. B. Zimmerausstattung und Erreichbarkeit mit dem öffentlichen Nahverkehr, werden hier ebenfalls veröffentlicht. Mithilfe der neuen Pflege-Webportale sollen eine individuelle Suche nach eigenen Prioritäten und ein Vergleich verschiedener Einrichtungen möglich sein. Wer will, erhält also eine Vielzahl an Informationen über die Qualität von Pflegeheimen – und hoffentlich dann auch einen Platz in der passenden Einrichtung.





Preise für soziales Engagement

Marta Schanzenbach – die SPD-Politikerin und langjährige Vorsitzende der AWO Südbaden stammte aus Gengenbach, seit 2005 trägt das dortige Gymnasium ihren Namen. So verwundert es nicht, dass die AWO Baden und das Marta-Schanzenbach-Gymnasium eng miteinander verbunden sind. Die Sozialstiftung der AWO Baden stiftet jedes Jahr die Preise für den Marta-Schanzenbach-Wettbewerb. Auch in diesem Schuljahr wurden Schülerinnen und Schüler ausgezeichnet, die sich in sozialen Ein-

richtungen engagiert haben. Dennis Schälicke, Verbandsreferent der AWO Bezirksverband Baden e.V., war zur Preisvergabe Ende Juli extra nach Gengenbach gereist.

Den diesjährigen Förderpreis der AWO-Sozialstiftung in Höhe von 2.500 Euro erhält übrigens die AWO Freiburg für ihr Projekt „100 Minuten für die AWO“ – offiziell verliehen wird dieser während der AWO-Jubiläumsfeier am 08.11.2019.

Reise und Erholung

Bayerischer Wald

Urlaub im Kneippkurort Bad Kötzing

Gasthaus-Pension FECHTER



Wir sind ein Familienbetrieb mit 50 Betten, zwei Zimmer mit je drei Betten sind rollstuhlgerecht nach DIN ausgestattet. Außerdem bieten wir: Garagen, Terrasse, Liegewiese, Kinderspielplatz, Aufenthalts- und Speiseraum, Fernsehraum, Grillmöglichkeit. Wir beherbergen seit 1980 Gruppen der Lebenshilfe und ähnliche Einrichtungen. Zu den Räumen in unserer Pension können wir Ihnen unsere Ferienwohnung (zwei Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche, Bad und WC) mit eigenem Eingang anbieten.

Pfingstreiterstraße 93 - 93444 Bad Kötzing
Telefon: 09941/905320 - Fax: 09941/905321

Mail: a.fechter@t-online.de - Homepage: gasthaus-fechter.de

Naturpark Spessart



Naturpark Spessart – Barrierefrei – Hallenbad 30° – Lift – Sauna – Kegeln – Livemusik – Panoramalage – 85 Betten

Staatl. anerk. Erholungsort, alle Zi. Du/WC/Fön/TV/Safe/WLAN **seniorengerecht**, HP 47 € EZZ 12 € rollstförl. Zi., Livemusik, Gästeprogramm, beste Ausflugsmöglichkeiten, Tel. 09355-7443, Fax -7300, www.landhotel-spessartruh.de

Landhotel Spessartruh, Wiesenerstr. 129, 97833 Frammersbach



Drei Titel,
ein Preis.

Reiseanzeigen zum Vorteilspreis.

Schon ab 30 Euro + MwSt. für drei Titel für Anzeigen mit zwei Zeilen und Umrandung in der Rubrik „Reise und Erholung“

Es berät Sie gerne

James von Degenfeld

Tel: 0721/6283-26 • Fax: -10

E-Mail: von.degenfeld@druck-verlag-sw.de

**KÜCHEN
KONZEPTE
PLANUNG
DESIGN
FERTIGUNG
AUSFÜHRUNG & MONTAGE
AUS EINER
HAND**



FRIEDMANN

Im Fruchtfeld 18 · 77791 Berghaupten
+49 (0)7803 503 48-0

www.friedmann-grosskuechen.de

Kurz & bündig

Goldenes Jubiläum

Rottweil. Vor 50 Jahren hat der AWO-Ortsverein Rottweil die Träger-schaft der Wohnungslosenhilfe über-nommen, was Mitte Juli 2019 mit einem Festakt und einem Sommer-fest groß gefeiert wurde. Viel wur-de seit 1969 erreicht: Der Ortsverein entwickelte z. B. ein Konzept für das Soziale Zentrum Spittelmühle und schuf damit eine wichtige Vorausset-zung für die Gründung des Hilfever-bunds in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg.

Anderthalb Jahrzehnte

Karlsruhe. Mit einem Präsentkorb zum 15-jährigen Dienstjubiläum gratulierte AWO-Bezirksgeschäfts-führer Klaus Dahlmeyer Ina Schulte, Leiterin der Kaufmännischen Abtei-lung in der Bezirksgeschäftsstelle, und dankte ihr für die erfolgreiche Zusammenarbeit. Seit 1. Juni 2004 ist die Diplom-Kauffrau für den Bezirksverband Baden tätig und verantwortlich für die Referate Buch-haltung, Control-ling und Finanzen, EDV und Organi-sation sowie Baubetreuung. Zudem ist sie (neben Stephan Maier und Dr. Peter Heimerl) Geschäftsführerin der Rehabilitationsklinik Katharinenhö-he gemeinnützige GmbH.

Demenz-Ratgeber

Singen. Uli Zeller arbeitet seit zehn Jahren im Emil-Sräga-Haus der AWO im Bereich Betreuung und Seelsorge und hat in dieser Zeit neun Bücher mit Vorlesegeschich-ten für Menschen mit Demenz so-wie Ratgeberbücher für Betreuende geschrieben. Darin mit eingeflos-sen sind auch Erfahrungen aus sei-ner Arbeit im Emil-Sräga-Haus. Zu-dem veröffentlicht er regelmäßig die Kolumne „Uli & die Demenz“ (<http://www.die-pflegebibel.de/author/ulizeller/>). Mehr Infos zu den Büchern unter <http://t1p.de/BestZeller>.

"Café Grundrechte in der L-Bank"

Karlsruhe. Bei einer Tasse Kaffee mehr über den Rechtsstaat erfahren – das ist nun im „Café Grundrechte in der L-Bank“ möglich. Mehr als 80 Gäste fei-erten Ende Mai 2019 die Eröffnung des neuen Cafés, das die AWO Karlsruhe gemeinsam mit der IL-KA Integration + Leistung Karlsruhe gemeinnützige Ge-sellschaft mbH betreibt. Entstanden ist das „Café Grundrechte in der L-Bank“ in Kooperation von L-Bank, Forum Recht und der AWO.

Das Café am Platz der Grundrechte soll ein Schritt auf dem Weg zum „Forum Recht“ in Karlsruhe sein. Das Forum wird als Informations-, Dokumentations-, und Kommunikationszentrum das Recht und die Rechtsstaatlichkeit thematisie-ren – und zwar ausgehend von den Fragen der Bürger/-innen. Zu diesem Zweck gibt es im neuen Café Veranstaltungen wie z. B. Theateraufführungen, Vorträge, Mitmachformate, Lesungen und Diskussionsrunden. Öffnungszeiten: Mo bis Fr von 9.30 Uhr bis 17 Uhr.



Foto: Somajeh Cathrin Tewolde

Neue AWO-Kita eröffnet

Freiburg. Darüber haben sich alle sehr gefreut – nach nur achtmonatiger Bauzeit wurde Anfang Mai 2019 eine neue AWO-Kita in der Lorettostraße offiziell eröffnet. Die siebte Kita der AWO Freiburg befindet sich in einem denkmalge-schützten Bahnwärterhäuschen, das mit einem modernen Neubau ergänzt wur-de. Insgesamt 30 Kinder werden in der zweigruppigen Loretto-Kita pädagogisch betreut.

Die neue Kita im Stadtteil Wiehre möglich gemacht hat die Volker Homann-Stif-tung, die in den Neubau und in die Renovierung des Bahnwärterhäuschens rund 1,3 Mio. EUR investiert hat. Zusätzlich übernimmt die Stiftung die Hälfte der Kos-ten für die Erstausrüstung sowie einen Zuschuss an die AWO Freiburg in Höhe von jährlich 30.000 EUR für die ersten fünf Jahre.



Fotos: AWO Freiburg



Willkommen bei der AWO!

Singen. Strahlende Gesichter – Ende Juli 2019 konnte Einrichtungsleiter Matthias Frank die ersten philippinischen Fachkräfte im AWO-Seniorenzentrum Michael-Herler-Heim begrüßen. Sie werden ab August einen Lehrgang und eine Kenntnisstandprüfung absolvieren und anschließend als voll anerkannte Fachkräfte im Seniorenzentrum arbeiten.

Eine Pflegeausbildung erfolgreich abgeschlossen haben die beiden bereits auf den Philippinen und dort auch erste Berufserfahrungen in einer Klinik gesammelt. Deutschkenntnisse auf B2-Sprachkurs-Niveau können sie ebenfalls nachweisen. Nahezu ideale Voraussetzungen also für einen guten Start in Singen. Auf den Philippinen herrscht übrigens – im Gegensatz zu Deutschland – ein Überschuss an Pflegekräften. Und so ist geplant, noch mehr philippinische Fachkräfte für die Seniorenzentren des AWO-Bezirksverbands anzuwerben.



Fotos: René Mangold



AWO-Seniorenzentrum Michael-Herler Heim

Neues Haus und neuer Name

Kenzingen. „Pflegeheim am Franziskanergarten“ – so heißt das Kenzinger Pflegeheim der AWO Freiburg seit seiner offiziellen Neueröffnung Ende Juni 2019. Die Einrichtung hat nun zwei Gebäudeteile, die durch einen verglasten Durchgang miteinander verbunden sind – das bestehende Pflegeheim im ehemaligen Franziskanerkloster und den Neubau mit 30 Einzelzimmern. Das Besondere an dem Projekt: Im Erdgeschoss des neuen Gebäudes ist eine Kita untergebracht, im 2. und 3. Stock befinden sich die Wohnbereiche des neuen AWO-Pflegeheims. Das Bauprojekt ist als Mehrgenerationenquartier geplant, zum Ensemble kommt demnächst noch ein Wohngebäude hinzu.

Grund für den Neubau ist die aktuelle Landesheimbauverordnung, nach der ab 2019 Pflegeheime nur noch Einzelzimmer anbieten sollen. Das bestehende AWO-Pflegeheim in Kenzingen musste deshalb erweitert und umgebaut werden.



Foto: AWO Freiburg

Bürgermeister Matthias Guderjan, Einrichtungsleiterin Inken Kaiser und Hansjörg Seeh, Vorsitzender der AWO Freiburg (v.l.) bei der offiziellen Neueröffnung.

Aktuelles

Mangel an Pflegeplätzen

Ca. 80 Prozent aller Anfragen nach einem stationären Pflegeplatz werden abgelehnt – so lautet das Ergebnis einer Umfrage, die die Liga der freien Wohlfahrtspflege in 535 Pflegeheimen in Baden-Württemberg durchgeführt hat. Dementsprechend bewerten nur 8 Prozent der befragten Einrichtungen die aktuelle Versorgung als ausreichend, heißt es in einer Liga-Pressemitteilung vom 10.07.2019. Ursachen dafür sind nach Ansicht der Liga insbesondere der Mangel an Fachpersonal und die Auswirkungen der Landesheimbauverordnung.

Inklusion an Schulen

Immer mehr Kinder mit Behinderung besuchen eine reguläre Schule: Laut aktuellem Inklusionsbericht des baden-württembergischen Kultusministeriums gab es im Schuljahr 2017/2018 genau 8.624 sog. Inklusionskinder an Regelschulen – und damit 678 mehr als ein Jahr davor. Seit 2015 können Eltern wählen, ob ihr Kind mit Behinderung eine allgemeine Schule oder ein Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) besucht.

Die Rahmenbedingungen für die Inklusion an Schulen beurteilen Lehrkräfte in Baden-Württemberg mehrheitlich negativ – das hat eine im Mai 2019 veröffentlichte Forsa-Umfrage ergeben. Demnach gaben ca. 60 Prozent der befragten Lehrer/-innen an, dass die personelle Ausstattung für inklusiven Unterricht schlecht ist.

Zusammenhalt im Land

Mit einem ressortübergreifenden Impulsprogramm will das Land Baden-Württemberg den gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern und stellt dafür insgesamt 20 Mio. Euro zur Verfügung – das hat die Landesregierung im März 2019 beschlossen. Geplant sind z. B. Projekte zu den Themen ländlicher Raum, Vereine, bürgerschaftliches Engagement und Diskussionskultur.

Gelungener Männerausflug

Rheinau-Freistett. Endlich einmal wieder live bei einem Fußballspiel mitfiebern – das hatte sich ein Bewohner des AWO-Seniorenzentrums Hanauerland gewünscht.

Im Mai 2019 wurde sein Wunsch tatsächlich wahr. Wie kam es dazu? Im Advent stand ein Seniorenwuschbaum in der Sparkasse Freistett und auf einem der dort aufgehängten „Wunschengel“ stand besagter Herzenswunsch. So erfuhr Daniel Erhardt vom SV Freistett 1921 e.V. davon, entschied sich spontan zu helfen und nahm Kontakt auf zu Elfi Vogt vom Sozialen Heimdienst des Seniorenzentrums.

Schnell einigte man sich auf einen Termin für den Ausflug. Insgesamt fünf Männer aus dem Heim wurden am 19.05.2019 zum Sportplatz gebracht und konnten dort ein Heimspiel des SV Freistett verfolgen. Fazit: eine tolle Sache, die hoffentlich bald eine Wiederholung findet.



Foto: AWO-Seniorenzentrum Hanauerland

Und es ist Sommer...

Die warme Jahreszeit genießt man am besten in geselliger Runde – das gilt auch für die Seniorenzentren der AWO Baden. Fast alle haben in den letzten Wochen zum Sommerfest geladen. Zum Beispiel das AWO-Seniorenzentrum Im Kranichgarten in Heidelberg-Pfaffengrund Ende Juli 2019: Bei Live-Musik der Gruppe „Kroiz un Kweer“ wurde getanzt und geschunkelt, leckere Eissorten gab es beim Eiswagen. Ein buntes Programm mit viel Musik und Tanz sorgte beim Sommerfest des AWO-Seniorenzentrums Am Stadtpark in VS-Schwenningen Anfang Juli 2019 für Stimmung. Viel Applaus bekam z. B. die Späßtanzznummer „Rock’n Rollator“ mit vier Mitarbeiterinnen der Einrichtung. Das Sommerfest des AWO-Seniorenzentrums Emilienspark in Grenzach-Wyhlen Ende Juni 2019 musste drinnen gefeiert werden. Aber auch bei Regen schmeckten Grillfleisch, Salate und Crêpes.



Foto: AWO-Seniorenzentrum Im Kranichgarten



Foto: AWO-Seniorenzentrum Emilienspark



Foto: AWO-Seniorenzentrum Am Stadtpark

Wohlfahrt meets Business

Mannheim. Große Freude bei der Belegschaft des Mutter-Kind-Hauses der Arbeiterwohlfahrt – bei der von Kunden der Warenhauskette Galeria Karstadt Kaufhof durchgeführten Wahl zwischen verschiedenen lokalen, gemeinnützigen Organisationen, die sich für die Bedürfnisse von Müttern in der Region engagieren, hat das Mutter-Kind-Haus der AWO Mannheim klar gewonnen. Galeria Kaufhof wird nun im Rahmen der Aktion „Mama ist die Beste“ ab Juni 2019 ein Jahr lang von jedem Verkaufsbau, der an einem Montag in der Filiale in N7 generiert wird, einen Cent an das Mutter-Kind-Haus spenden. Außerdem sind Spendenboxen aufgestellt. Im Sommer 2020 sollen die Spendengelder dann ausgeschüttet werden. Angelika Weinkötz, Vorständin der AWO Mannheim, zeigte sich von dem sozialen Engagement der Warenhauskette beeindruckt und bedankte sich gemeinsam mit Einrichtungsleiterin Izabela Schoppa bei Filialleiterin Birgit Schäven für die Aktion. Auch die Landtagsabgeordnete Elke Zimmer und die Mannheimer Gemeinderätin Stefanie Hess nahmen an der Siegerehrung teil.



Foto: AWO Mannheim

Ein besonderer Hörgenuss

Freiburg. Ein Konzert vom Feinsten – einen außergewöhnlichen Musiknachmittag bescherte Ende Mai 2019 das Klarinetten trio Aristides Porto, Karl Rauer & Oliver Shermacher den Bewohnerinnen und Bewohnern des AWO-Seniorenzentrums Am Zollhof. Die drei Stipendiaten des Vereins Live Music Now Freiburg e.V. begeisterten das Publikum mit ihren musikalischen Interpretationen und unterhaltsamen Moderationen. Mit der Zugabe „Mambo“ verabschiedete sich das Klarinetten trio schließlich von seiner dankbaren Zuhörerschaft.

Die gemeinnützige Organisation Live Music Now hat zum Ziel, Talente zu fördern und sich sozial zu engagieren. Schirmherr von Live Music Now Freiburg e.V. ist Ulrich von Kirchbach, Erster Bürgermeister der Stadt Freiburg und Vorstandsmitglied der AWO Baden.



Foto: AWO-Seniorenzentrum Am Zollhof

Hereinspaziert!

Weil am Rhein-Haltingen. Zu einem Tag der offenen Tür hatte Ende Mai 2019 der Emma-Fackler-Schulkindergarten für körper- und sprachbehinderte Kinder eingeladen. Das Team des Schulkindergartens hatte ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt. Zudem konnten natürlich auch die Räumlichkeiten der AWO-Einrichtung besichtigt werden.

Der Emma-Fackler-Schulkindergarten ist eine schulvorbereitende Einrichtung für Kinder mit Behinderungen.



Foto: Eric Langerbeins

Gemeinsame Jubiläumsfeier

Mosbach. Im Zeichen des 100-jährigen Bestehens der AWO feierten die Kreisverbände der Metropolregion Rhein-Neckar am 22. Juni 2019 gemeinsam in der Mosbacher Alten Mälzerei. Den Gästen aus den AWO-Kreisverbänden Neckar-Odenwald, Mannheim, Bergstraße, Frankenthal, Heidelberg und Rhein-Neckar wurde ein lebendiges Programm geboten: Neben einer Festrede von Ulrich Graf, bis 2008 Geschäftsführer der Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte in Heidelberg, gab es eine Talk-Runde. Zudem wurden Kostproben des Theater-Musicals „Eine starke Frau geht ihren Weg – Die frühen Jahre der Marie Juchacz“ gezeigt, das am 23. Oktober 2019 in Mosbach uraufgeführt wird.



Wilfried Pfeiffer, AWO-Bezirksvorsitzender (l.), und Peter Hirsch, Geschäftsführer der AWO Soziale Dienste gGmbH, der die Jubiläumsfeier moderierte.

Fünf auf einen Streich

Landkreis Rottweil. Gleich fünf Jubiläen auf einmal hat die AWO Mitte Mai in Rottweil gefeiert: 100 Jahre AWO Deutschland, 60 Jahre Kreisverband Rottweil, 90 Jahre Ortsverein Schramberg, 25 Jahre AWO Soziale Dienste gGmbH und 50 Jahre Wohnungsnotfallhilfe. Zu den über 120 Gästen zählten auch Landrat Dr. Wolf-Rüdiger Michel, Rottweils Bürgermeister Dr. Christian Ruf, Schrambergs Oberbürgermeister Thomas Herzog und AWO-Bezirksvorsitzender Wilfried Pfeiffer. Mit einer extra für den Festakt komponierten Ouvertüre übernahm die A-Cappella-Gruppe „5-Zylinder“ die musikalische Eröffnung. AWO-Kreisvorsitzender Mirko Witkowski gab in seiner Begrüßungsrede einen historischen Überblick über die Entwicklung der AWO. Wilfried Pfeiffer, Vorsitzender der AWO Bezirksverband Baden e.V., unterstrich: „Hilfsbereit und engagiert, das ist die AWO in Baden und vor allem hier im Kreis Rottweil.“ Mehr erfahren über die AWO im Landkreis Rottweil können Interessierte in einer vor kurzem veröffentlichten Jubiläumsbroschüre.

Das Miteinander gewinnt

Mosbach. Zu einem AWO-Jubiläums-Fußballcup hatte Ende April 2019 die AWO Neckar-Odenwald eingeladen. Dabei spielten die Fußballer der DynAWO Mosbach – zwei Mannschaften von Menschen mit chronischen psychischen Erkrankungen – im Unified Modus gemeinsam mit anderen Mannschaften um den AWO-Cup. Jeder Mannschaft wurden ein bis zwei Politiker zur Verstärkung zugelost. Am Ende belegte DynAWO Mosbach 1 einen hervorragenden 3. Platz. Sieger des Jubiläumscups wurde der FSV Bad Friedrichshall.



Über sich selbst hinauswachsen



Acht Meter sind ganz schön hoch – und genau diese gilt es zu überwinden, will man die höchste Plattform des Hochseilgartens der Katharinenhöhe erreichen. Es erfordert Mut und Selbstvertrauen, um diese Herausforderung zu bewältigen. Genau deshalb ist das Erklimmen des Hochseilgartens ein wichtiges erlebnispädagogisches Reha-Angebot. „Hier machen die Patienten die Erfahrung, dass sie Ängste überwinden und mutig sein können“, erklärt Melanie Reiner, Kunsttherapeutin und Hochseilgartentrainerin.

Sicherheit geht aber natürlich vor: Ein Team von Hochseilgartentrainerinnen und -trainern sorgt dafür, dass die jungen Patientinnen und Patienten einen Ganzkörpergurt und einen Helm tragen, weisen ein und sichern ab. Insgesamt sieben Stationen hat der Hochseilgarten: Catwalk, Trapez, TeamBeam, Flying Fox, Himmelsleiter, Pamper Pole und sogar einen Rollstuhlparcours. „Für Patienten, die es aufgrund ihrer Erkrankung nicht nach oben schaffen, ist der Rollstuhlparcours besonders schön“, sagt Melanie Reiner. „Hier wird zuerst der Rollstuhl und dann der Patient selbst hochgezogen, um anschließend eine Fahrt in der Höhe zu machen.“ Eine beeindruckende Erfahrung. Davon weiß auch Martina Henke, Kinderkrankenschwester und Hochseilgartentrainerin, zu berichten: „Anfang Juli hatte ich zwei Jugendliche mit deutlichen körperlichen Einschränkungen. Der eine wurde mit dem Rollstuhl bis an die Leiter gefahren und hat Dreiviertel des Stammes erklettert – unter Motivationsrufen der Gruppe und natürlich auch mit teilweise Gewichtsübernahme des sichernden Trainers. Der zweite beinamputierte Jugendliche ist mit Prothese bis oben geklettert, hat sich oben an das Trapez gehängt und ist in die Mitte geschwungen. Das sind einfach tolle Erfolgserlebnisse für die Kids.“

Wieder Vertrauen zum Körper trotz Einschränkung zu gewinnen, ist ein weiterer wichtiger Aspekt. Wie z. B. das 11-jährige Mädchen mit Hüftendoprothese, das nur mit Mühe gehen konnte, aber unbedingt mitklettern wollte. Martina Henke: „Ich selber hatte das nicht für möglich gehalten, aber dieses Mädchen ist alternierend die Leiter hochgeklettert. Die Mutter und ich konnten es kaum glauben. Danach ging es am Stamm bis ganz hoch. Da liefen bei der Mutter vor lauter Glück schon die Tränen.“



Spendenaufruf

Der Hochseilgarten der Katharinenhöhe muss saniert werden. Bitte unterstützen Sie uns dabei.

**Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE84 6602 0500 0006 7261 00
BIC BFSWDE33KRL**

Ernährung in Uganda sichern

Die Flüchtlingssiedlung Nakivale im Südwesten Ugandas gehört zu den ältesten des Landes. Mehr als 100.000 geflüchtete Menschen leben hier. Sie flohen vor Gewalt und Hunger aus ihren Heimatländern wie z.B. dem Kongo oder Südsudan. Doch auch das Leben in der Flüchtlingssiedlung stellt die Geflüchteten vor große Herausforderungen, denn die Region Isingiro gehört zu den ärmsten in Uganda. Rund 80 Prozent leben von der Landwirtschaft. Doch nutzbarer Boden ist knapp und die meisten Familien besitzen nur ein kleines Stück Land. Hinzu kommen die Auswirkungen des Klimawandels: Wasserknappheit und Dürren führen dazu, dass die Ernten geringer ausfallen und die Ernährung in der Region nicht gesichert ist. Insbesondere die Mangelernährung von Kindern ist ein großes Problem.

Gemeinsam mit der Partnerorganisation COVOID leistet AWO International einen Beitrag, um die prekäre Ernährungssituation in der Region zu verbessern. Dazu gehören z. B. Maßnahmen, um der Mangelernährung aufgrund von unausgewogener Ernährung vorzubeugen, und

Maßnahmen, die ein zusätzliches Einkommen generieren sollen. Dabei richtet sich das Projekt sowohl an geflüchtete Menschen in der Flüchtlingssiedlung Nakivale als auch an die Bewohner/-innen der Gastgemeinden. In sogenannten „Farmer Field Schools“ treffen sich Bäuerinnen und Bauern und vergleichen gemeinsam moderne Anbautechniken mit den bisher genutzten und ermitteln, welche zu mehr Ertrag führen. Die neu erprobten Anbaumethoden, wie zum Beispiel Tröpfchen-Bewässerung, Reihenbepflanzung und Mulchen, sollen zu sicheren und gesunden Erträgen führen und berücksichtigen dabei soziale, ökonomische und ökologische Aspekte.

Um auch Gemeinden, die weniger Zugang zu nutzbarem Land haben, neue Möglichkeiten aufzuzeigen ihre Nahrungsmittelproduktion zu steigern, bietet AWO International Trainings zu alternativem Gärtnern, wie Hinterhof- und Erdhügelgärtnern, an. Mit diesen Methoden können auch sehr kleine, bisher ungenutzte Flächen intensiv genutzt werden und zu einer vielfältigeren Nahrungsmittelproduktion beitragen.



Spendenkonto AWO International
Stichwort Afrika
IBAN: **DE83 1002 0500 0003 2211 00**

Foto: AWO International



Ihre Vorsorge mit Herz.

Beratungs-Service: **0221 606083-2266**

Privater Versicherungs-Schutz

Für Mitarbeiter/innen und Mitglieder von Wohlfahrtsverbänden sowie deren Familien

Wir bieten Sondertarife für Ihre privaten Versicherungen an. Prüfen Sie selbst, wie günstig für Sie die ARWO-Konditionen sind. **Fordern Sie gleich ein unverbindliches Angebot an!**

ARWO Versicherungsservice GmbH, Konrad-Adenauer-Straße 25, 50996 Köln
Telefon: 0221 606083-0, Telefax: 0221 606083-2279, arwo@arwo.de, www.arwo.de



Baden bei AWO-Sozialkonferenz

Bundesweit vernetzt – die Vorstandsmitglieder Angela Geiger, Roland Herberger, Gabi Teichmann und Thomas Riedel (v.r.) vertraten den AWO-Bezirksverband Baden auf der Sozialkonferenz zum Thema „AWO aktiv im Quartier, Ehrenamt und Hauptamt – Hand in Hand“ Anfang Mai 2019 in Köln-Deutz.

Nach Grußworten von Wilhelm Schmidt, AWO-Bundesverband, Beate Ruland, AWO Bezirksverband Mittelrhein, und Sebastian Hartmann, SPD NRW, hielt Prof. Dr. Reinhold Knopp von der Hochschule Düsseldorf einen Vortrag zum Thema

„Chancen und Herausforderungen der Quartiersentwicklung für die Menschen“. Danach folgten ein Vortrag von Prof. Dr. Harald Schmitz, Vorstandsvorsitzender der Bank für Sozialwirtschaft, ein Fachgespräch über „Kooperation und Vernetzung als Basis gelungener Quartiersentwicklung“ sowie Gruppenarbeit.

Kurz zusammengefasst ging es darum, dass die Sorge um Einzelschicksale durch die Quartiersentwicklung ergänzt werden muss – ein Thema, das auch für die AWO Baden relevant ist. Erfolgreich umsetzen lässt sich dies aber nur durch eine

enge Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt, von Einrichtungen vor Ort, Ortsvereinen und Kooperationspartnern. Wichtig dabei ist außerdem eine nachhaltige finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde, um auf Dauer eine hohe Qualität zu erzielen. Ansonsten laufen die Projekte nach dem Ende der Finanzierung aus. Gute Sozialarbeit – und das gilt auch für gute Quartiersarbeit mit Fachkräften und Räumen – kostet eben Geld. Das reine Ehrenamt ist da bald überfordert, so ein Fazit auf der AWO-Sozialkonferenz.

Leipziger Appell

Für ein demokratisches und solidarisches Gemeinwesen – die über 100 Delegierten des AWO-Bundesauschusses bekräftigten Ende Mai 2019 in Leipzig das bundesweite Engagement der Arbeiterwohlfahrt gegen Rechtspopulismus und Ausgrenzung. Im vom Bundesauschuss und vorab vom Präsidium der AWO verabschiedeten „Leipziger Appell“ werden alle Gliederungen aufgerufen, sich weiter für die Achtung der Menschenrechte einzusetzen, dem extremen Nationalismus entgegenzutreten und die AWO-Grundwerte der Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit im Alltag zur Geltung zu bringen. „Die Orientierung an den Menschenrechten ist für alle Verbandsgliederungen und Einrichtungen der AWO die Grundlage ihrer Arbeit“, erklärt Wilhelm Schmidt, Präsident des AWO-Bundesverbandes.



In Leipzig dabei:

Wilfried Pfeiffer, Gabriele Teichmann, Klaus Dahlmeyer und Thomas Krzcal

In Kürze

Der **Förderverein Sozialpsychiatrie Nord-westlicher Landkreis Konstanz e.V.** (FSP) hat während seiner Mitgliederversammlung Anfang Juli 2019 sein 20-jähriges Bestehen gefeiert. Sinn und Zweck des FSP ist die Förderung sozialpsychiatrischer AWO-Angebote in der Region – und zwar ideell und finanziell. Außerdem will der Verein durch aktive Öffentlichkeitsarbeit über psychische Erkrankungen informieren und Betroffene unterstützen.

Bundesvereinigung der Arbeitgeber in der Pflege, kurz BVAP – so heißt der Mitte Juni 2019 in Berlin gegründete neue Arbeitgeberverband. Zum BVAP gehören u. a. Pflegeanbieter der AWO, des Arbeitersamariterbundes (ASB) und der Diakonischen Dienstgeber in Niedersachsen; der Paritätische Gesamtverband unterstützt das Projekt. Der neue Verband will einen Tarifvertrag für die gesamte Branche aushandeln. In den BVAP-Vorstand gewählt wurden Ulrich Bauch (ASB-Bundesgeschäftsführer), Rüdiger Becker (Vorsitzender Diakonischer Dienstgeberverband Niedersachsen) und Gero Kettler (Geschäftsführer AWO-Arbeitgeberverband).

Der AWO-Bundesverband und das Bundesjugendwerk der AWO haben Anfang Juli 2019 eine Übersetzung der **UN-Kinderrechtskonvention in Leichter Sprache** veröffentlicht. Kostenlos zu bestellen unter werbung@awo.org.

Anlässlich des 100-jährigen AWO-Jubiläums hat der AWO-Bezirksverband Hannover das **Kinderbuch „Kennst du Marie?“** über Leben und Werk von Marie Juchacz herausgegeben, das nun auch beim AWO-Bundesverband bestellt werden kann. Mehr Informationen unter www.100JahreAWO.org.

Arbeitstreffen auf der Reichenau

Das Wetter war leider trüb, das Arbeitsklima dafür umso besser – die Verbandskoordinatoren der AWO-Kreisverbände in Baden trafen sich Mitte Mai 2019 zu einer Tagung auf der Insel Reichenau am Bodensee.

Beim 30. Treffen der Verbandskoordinatorinnen und -koordinatoren stand neben dem Austausch über wichtige Themen der Verbandsarbeit die im November stattfindende Veranstaltung zum 100-jährigen AWO-Jubiläum auf der Tagungsordnung. Außer der offiziellen Feier der Bezirksverbände Baden und Württemberg bieten auch die AWO-Kreisverbände und Ortsvereine vielfältige Aktionen und Veranstaltungen im Rahmen des Jubiläums. Diskutiert wurde zudem über die künftige Verbandsentwicklung der AWO und die Förderung des ehrenamtlichen Engagements.



Foto: AWO Heidelberg

Theorie trifft Praxis

Hospiz- und Palliativkultur – zu diesem Thema hat Ende Juni 2019 ein Werkstattgespräch bei der AWO Mannheim stattgefunden. Das Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg war zu Gast und präsentierte ein Maßnahmenpaket zur Verbesserung der wohnortnahen Hospiz- und Palliativkultur in den stationären Altenhilfeeinrichtungen. Konkret ging es um einen Praxisleitfaden, den die Hochschule Esslingen im Auftrag des Ministeriums entwickelt. Dessen Konzeption wurde vorgestellt und auch mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus AWO-Altenhilfeeinrichtungen diskutiert. Die Anregungen aus dem Werkstattgespräch sollen nun in die Entwicklung des Praxisleitfadens mit einfließen.



Foto: AWO Mannheim

Lotte-Lemke-Engagementpreis

Jetzt bewerben! Noch bis 01. November 2019 läuft die Bewerbungsfrist für den diesjährigen Lotte-Lemke-Engagementpreis. Bewerben können sich alle, die bei der AWO oder beim Jugendwerk der AWO ein ehrenamtliches Projekt begleiten oder leiten. Auch Nominierungen sind möglich. Es winkt ein Preisgeld in Höhe von 3.000 Euro.

Mit dem Lotte-Lemke-Engagementpreis soll kreatives und herausragendes Engagement gewürdigt werden. Gesucht sind AWO-Projekte, die einen besonderen Beitrag zum gelingenden Zusammenleben leisten und zudem beispielhaft zeigen, wie die

AWO-Grundwerte Solidarität, Toleranz, Gleichheit, Freiheit und Gerechtigkeit zeitgemäß gelebt werden können. Mehr Informationen zu den Teilnahmebedingungen unter www.awo.org/lotte-lemke-engagementpreis.

Lotte Lemke (1903–1988) war von 1930 bis 1933 und von 1946 bis 1965 Hauptgeschäftsführerin der AWO, von 1965 bis 1971 AWO-Bundesvorsitzende und von 1971 bis 1988 Ehrenvorsitzende der AWO.



Foto: AdSD | Friedrich-EbertStiftung

Bestens im Bilde

Was macht die AWO eigentlich? Diese Frage beantwortet in gut 16 Minuten ein Imagefilm der AWO Waldshut, der im Juli 2019 erstmals im örtlichen Kino gezeigt wurde. Zur Film-Premiere waren so viele haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen der AWO Waldshut

gekommen, dass einige auf der Treppe sitzen mussten. Der Stimmung tat dies allerdings keinen Abbruch: Alle waren begeistert vom professionell gemachten AWO-Film. Wer nun neugierig geworden ist – unter <https://youtu.be/t5LaKYR-Dvac> ist der Imagefilm zu finden.



Eine Reise wert

Viel gesehen und erlebt hat die Reisegruppe der AWO Hausach, die im April 2019 nach Wien gefahren ist. Zum umfangreichen Programm in der österreichischen Hauptstadt gehörten z. B. eine Stadtrundfahrt sowie eine Besichtigung von Schloss Schön-

brunn und von UNO-City, einer von vier weltweit verteilten Amtssitzen der Vereinten Nationen. Ein besonderes Erlebnis war zudem ein Opernabend in der Wiener Staatsoper. Aufgeführt wurde die Oper „Fidelio“ von Ludwig van Beethoven.



Hoch soll er leben!

Ein echtes AWO-Urgestein – Gerd Dember, seit 2014 Ehrenvorsitzender und langjähriger Vorsitzender der AWO Laudenbach, hat am 11. Mai 2019 seinen 85. Geburtstag gefeiert. Kommunalpolitisch war er ebenfalls lange aktiv. Und so wollten

ihm viele Menschen persönlich gratulieren. Auch AWO-Ortsvereinsvorsitzender Hans-Jürgen Moser hatte es sich nicht nehmen lassen, seinem Vor-Vorgänger im Namen der AWO alles Gute zu wünschen.



Solidarität

Toleranz

Freiheit

Gleichheit

Gerechtigkeit

Für mehr Vielfalt und Offenheit

Im Sinne der Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt läuft derzeit ein neues bundesweites Modellprojekt des AWO-Bundesverbandes zum Thema Lesben, Schwule, Bisexuelle, trans- und intergeschlechtliche Menschen (LSBTI) in AWO-Altenhilfeeinrichtungen – so ist in einem AWO-Blog-Beitrag vom 17.05.2019 zu lesen.

Mit dem Modellprojekt, das noch bis Ende 2020 läuft, will die AWO in ihren Altenhilfeeinrichtungen ein diskriminierungsfreies Umfeld für LSBTI-Personen schaffen. AWO-Einrichtungen und Dienste sollen vielfaltssensibel, inklusiv und offen für Alle gestaltet werden. Im Rahmen des Modellprojekts wird eine Musterkonzeption zur Öffnung der Altenhilfe-

einrichtungen für die Zielgruppe LSBTI entwickelt und zunächst an fünf bundesweiten AWO-Pflegestandorten modellhaft umgesetzt. Durch Fortbildungen, Coachings und Praxisbegleitungen soll die Belegschaft für LSBTI und deren Belange sensibilisiert, ein offenes Betreuungsklima geschaffen und eine kultursensible Pflege ermöglicht werden.



EHRUNGEN für langjährige AWO-Mitgliedschaft

70 Jahre

OV Titisee-Neustadt: Erika Block

60 Jahre

OV Titisee-Neustadt: Klara Kaiser

50 Jahre

KV Konstanz: Johann Aigeldinger

KV Mannheim: Hannelore Dauth,
Lieselotte Willer

OV Schramberg: Hans Uhse,
Ilse Breithaupt

OV Titisee-Neustadt: Irma Kaiser,
Richard Herrmann

40 Jahre

KV Mannheim: Sigrid Haut

OV Schramberg: Elke Ringl-Klank,
Mario Nakic, Lienhard Dieterle,
Meta Baumann

OV Titisee-Neustadt: Mechthild
Ebner

30 Jahre

KV Mannheim: Gisela Piontkowski

OV Altstadt-Ziegelhausen: Lore
Vogel

25 Jahre

KV Mannheim: Urban Nischwitz,
Venetia Mimikou, Inge Betzga,
Karin Stauch, Friedrich Barth,
Ursula Adam

OV Dossenheim: Gabriele Baumhard,
Claudia Jörder, Sibylle Krischke,
Kerstin Sulzbacher

OV Schramberg: Gabriele Herz,
Gertud Stauss, Birgit Steinle,
Inge Wolber-Berthold

OV Titisee-Neustadt: Claudia Bösch,
Daniel Heizmann

IMPRESSUM

Herausgeber

AWO Bezirksverband Baden e.V.,
Hohenzollernstr. 22, 76135 Karlsruhe.
Tel: (0721) 8207-160,
www.awo-baden.de,
margarethe.brinkmann@awo-baden.de

V. i. S. d. P.

Klaus Dahlmeyer, Geschäftsführer
Fotos: AWO, Eric Langerbeins, Pexels

Redaktion, Gestaltung

Margarethe Brinkmann (verantwortlich),
Pya Groß.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit
Genehmigung der Redaktion. Die Redakti-
on behält sich vor, Zuschriften zu kürzen.

Verlag und Druck

Druck+Verlag Südwest, Ostring 6,
76131 Karlsruhe, Tel: (0721) 62 83-0.

Anzeigen

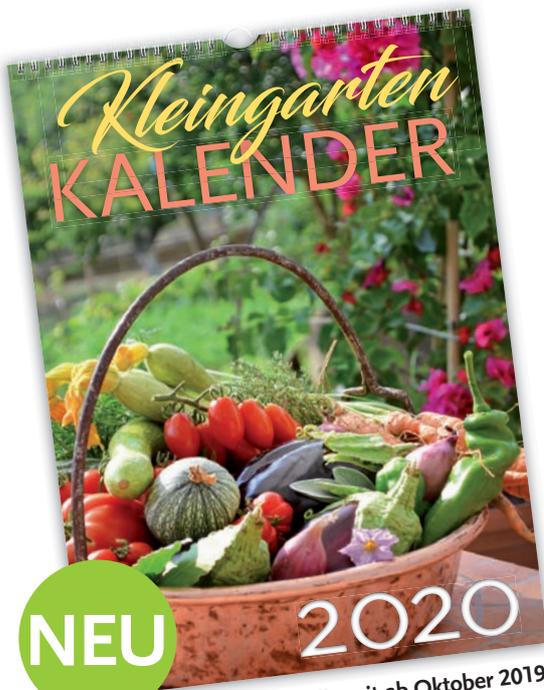
James von Degenfeld
Tel: (07 21) 62 83-26
von.degenfeld@druck-verlag-sw.de

Erscheinungstermin

Alle drei Monate, Bezugspreis inkl. Porto
und Versand 1,20 Euro jährlich.

Redaktionsschluss

4. Quartal 2019: 14.10.2019



NEU

2020

Versandbereit ab Oktober 2019

Bestellen Sie das Jahrbuch und den Kleingartenkalender zusammen versandkostenfrei!

ACHTUNG SAMMELBESTELLER
ab 30,- Euro versandkostenfrei!
 Besuchen Sie doch unseren neuen Online-Shop:
www.shop-druck-verlag-sw.de

Kleingartenkalender

Die Welt der Kleingärten bei Ihnen zu Hause. 12 wunderschöne Kalenderblätter begleiten Sie durch das Gartenjahr. Mit Rezepten auf den Rückseiten! Ganz in Farbe und auf edlem Papier im Format 29,7 x 42 cm.

8,90 € (zzgl. 3,95 Euro Versand)

Jahrbuch Haus und Garten

Ein guter Ratgeber für das ganze Jahr: Pflanzentipps und Gartenthemen passend zu jedem Monat, leckere Rezepte, Gartenmessen und -events, Monats- und Mondkalender mit Raum für Notizen. Handliches DIN A5-Format, komplett in Farbe.

6,20 € (zzgl. 3,95 Euro Versand)



NEU

Versandbereit ab Oktober 2019



Die Kochschürze für den begeisterten Gärtner

Aus 100% Baumwolle, mit aufgenähter Vordertasche, größenverstellbarer Halsschleufe mit Metall-Schnalle und langen Bindebändern im Rückenbereich – ideal zum Kochen, Backen und Servieren. 14,50 € (zzgl. 3,95 Euro Versand)

In der Reihe „Aus dem Garten auf den Tisch“ bereits erschienen:

Die schönsten Backrezepte mit Obst

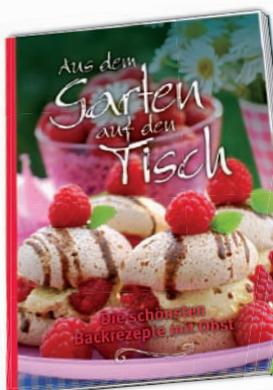
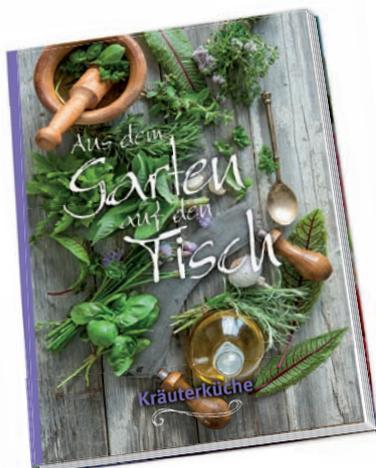
Gemüserezepte für jeden Tag

Kräuterküche

Verleihen Sie mit Liebstöckel, Sauerampfer, Basilikum und vielen weiteren Kräutern Ihren Gerichten die besondere Note und den letzten Schliff. Suppen, Salate, Aufläufe, Pasta oder Fleischgerichte, Eintöpfe, Gebäck und vieles mehr – über 50 Rezepte laden zum Zaubern mit Kräutern ein.

64 Seiten im Format 17x24 cm

6,95 € (zzgl. 3,95 Euro Versand)



Für alle, die einen Garten und Spaß am Backen oder Kochen haben. Jeweils über 50 Rezepte, 64 Seiten im Format 17x24 cm. Je 6,95 € (zzgl. 3,95 Euro Versand)

Dekorative Notizbücher im 3er-Set

Format: DIN A 6 (10.5 cm x 14.8 cm)
 Umschlag: robust, aus 300 g Karton, farbig bedruckt (siehe Musterbilder), Rückendrahtheftung
 Inhalt: 64 Seiten blanko, Inhaltspapier: 80 g Naturpapier, creme
7,15 € je Set (zzgl. 2,20 Euro Versand)



Set „floral“



Set „natural“



Glückwunschkarten

Ihre Grüße und Glückwünsche kommen in den Klappkarten mit den fröhlichen „Allegro“-Motiven, passend für viele Anlässe, besonders zur Geltung. 12 Klappkarten (zweimal 6 Motive, Format: DIN A6, 10.5 cm x 14.8 cm) und 12 Umschläge mit spitzer Klappe. Je Packung **12,95 €** (zzgl. 2,20 Euro Versand)



Geschenkpapier

Verpacken Sie Ihre Geschenke mit diesem wunderschönen Papier in leuchtenden Farben. Sie erhalten jeweils eine Mappe mit 12 Papierbögen im Format 66 x 47 cm in 6 unterschiedlichen Motiven rund um das Thema „Allegro“, „Gartenzwerge“ bzw. „Bienen“.
 Je Mappe **9,95 €** (zzgl. 3,95 Euro Versand)



BESTELLCOUPON

Preise inkl. MwSt. Bei Bestellungen in höherer Stückzahl bzw. mehrerer Produkte fallen nur einmalig 3,95 Euro für Porto und Verpackung an. Bei einer gemeinsamen Bestellung von Kleingartenkalender und Jahrbuch oder ab einem Bestellwert von 30,- Euro versandkostenfrei.

- Ich bestelle Packung(en) Glückwunschkarten „Allegro“
- Ich bestelle Mappe(n) Geschenkpapier „Gartenzwerge“
- Ich bestelle Mappe(n) Geschenkpapier „Bienen“
- Ich bestelle Mappe(n) Geschenkpapier „Allegro“
- Ich bestelle Exemplar(e) des Kräuter-Kochbuchs
- Ich bestelle Exemplar(e) des Backbuchs
- Ich bestelle Exemplar(e) des Gemüse-Kochbuchs
- Ich bestelle beige Schürze(n)
- Ich bestelle Notizbuch-Set(s) „floral“
- Ich bestelle Notizbuch-Set(s) „natural“
- Ich bestelle Exemplar(e) des Kleingartenkalenders 2020
- Ich bestelle Exemplar(e) des Jahrbuchs 2020

Coupon bitte einschicken an:

Druckhaus Karlsruhe • Postfach 2026 • 76008 Karlsruhe

Bestellung per E-Mail/Fax:

E-Mail: info@druck-verlag-sw.de • Fax: (0721) 62 83-29

(Bestellungen per Telefon können nicht aufgenommen werden.)

Das Druckhaus Karlsruhe verarbeitet meine Daten in maschinenlesbarer Form. Die Daten werden vom Verlag genutzt, um mich mit den bestellten Produkten zu versorgen

Name	
Straße/Hausnummer	
PLZ	Ort
Ort/Datum	Unterschrift